

Nachteile größer als die Vorteile

Helga Koch äußert sich zu dem mittlerweile genehmigten Windpark Flörsbachtal / Roßkopf

Bad Orb (in). Zur Genehmigung des Windparks Flörsbachtal/Roßkopf äußert sich Helga Koch, die im Vorstand der Bad Orber Windkraftgegner „Gegenwind“ sitzt. Wir veröffentlichen ihr Schreiben im Wortlaut.

Sechs Windkraftanlagen hat das Regierungspräsidium (RP) Ende Juni genehmigt. Sechs Windkraftanlagen könnten nun auf dem Roßkopf bei Pfaffenhausen gebaut werden. Sechs Windkraftanlagen werden dann den gesamten hessischen Spessart negativ beeinflussen, auch wenn als Argumente ein Beitrag zu Energiewende und Klimaschutz sowie Pachteinnahmen für die Kommune angeführt werden. Der Beitrag zur Energiewende ist schlichtweg Wunschdenken, da 30 000 Windkraftanlagen (WKA) in

Deutschland bisher nicht zu einer Reduzierung des CO₂-Ausstoßes geführt haben. Hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit dieser Anlagen am Roßkopf müssen große Zweifel angeführt werden. Der Spessart mit seinen bewaldeten Hügeln bringt – genau wie die anderen Gebirgslandschaften im MKK – einfach nicht die nötige Windhöflichkeit (mindestens 5,75 Meter in der Sekunde beziehungsweise 5,85 Meter in der Sekunde über Wald). Die drei WKA bei Neudorf haben bereits gezeigt, zu welchen Defiziten unwirtschaftlich betriebene Anlagen führen; sie gehen mittlerweile in Millionenhöhe und letztendlich zu Lasten der Bürger. Die Ergebnisse der vom Antragsteller Juwi durchgeführten Windmessungen am Roßkopf wurden bisher streng „unter der Decke gehalten“. Hat man etwas zu verbergen, selbst vor der eigenen

Bevölkerung? Man wird auf jeden Fall misstrauisch. Zur Wirtschaftlichkeit solcher Anlagen gehört aber auch die Negativ-Beeinflussung des gesamten Landschaftsbilds und des Erholungswerts gerade im Jossgrund und im gesamten Nordspessart. Große Anstrengungen werden hier unternommen, um dem Bevölkerungsschwund zu begegnen, wozu auch der sanfte Tourismus mit dem aus Steuergeldern finanzierten „Spessartbogen“ und seinen Fährten zu zählen ist. Beherbergungsbetriebe und die Gastronomie können derzeit mit einem beachtlichen Interesse von Besuchern und Wanderern rechnen. Wird das alles so bleiben, wenn WKA die Wanderwege und die gesamte Landschaft zerstören? Im schlimmsten Falle werden in der Kommune den Pachteinnahmen auch Fördergelder gegengerechnet. Nicht zu beziffern ist der Verlust an

Lebensräumen für die Natur selbst, welche letztendlich unsere Lebensgrundlage bildet und dem gestressten Menschen Ausgleich, Ruhe und Erholung verschafft. Die Attraktivität der gesamten Region leidet unter solchen großindustriellen Kolossen. Die Gesundheit der Menschen und die Trinkwasser-Versorgung werden unkalkulierbaren, schleichenden Risiken ausgesetzt. – Will man die Wirtschaftlichkeit solcher Windkraftanlagen berechnen, dürfen Negativ-Einflüsse unter keinen Umständen „außen vorgelassen“ werden.

Ich glaube, der Leser sollte auch wissen, dass ein Teil der geforderten Ausgleichsflächen bei Breunings im Altkreis Schlüchtern ausgewiesen wurde. Na ja, dann schicken die Jossgrund-Gemeinden (spitz formuliert) ihre Urlauber eben nach Schlüchtern und Umgebung.

GWZ 77. 2018